

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 95.

Dienstag, den 6. Mai 1919.

159. Jahrgang

Ämtliche Anzeigen

Seite 6 betr.:

Beschäftigung von Schwerbeschädigten.

Gemeindevorsteher-Ernenennung von Schladebach.

Tageschronik

Die deutschen Delegationen warten noch immer.

Graf Brodtkorf droht mit der Heimreise.

Neue Einladung zur Friedenskonferenz an Italien.

Nachfrage Erregung der Pariser Arbeiterpartei.

Ausführungsverhandlungen zwischen Deutschland und der Entente.

Kein Angriff der Hallerarmee?

Deutschland soll sein Desinteressement an Deutsche erklären.

Die Münchener Kämpfe abgeschlossen.

Wie die Geiseln ermorde wurden.

Preisenhege in Minden.

Gerechte Tösis an den Münchener Machthabern.

Schnackentempo in Versailles.

Immer neue Schwierigkeiten.

Der baldigen Ueberreichung der Friedensbedingungen an Deutschland stellen sich immer neue Schwierigkeiten entgegen. Wie einige Pariser Blätter schreiben, dürfte die Uebergabe des Vertrages erst am Freitag oder Sonnabend dieser Woche erfolgen. Dagegen erzählt der Sonderberichterstatter der „Leipz. N. N.“, daß die Ueberreichung erst in acht Tagen stattfinden soll. Der Gesamtindruck der Lage ist der großer Ungewißheit. Es handelt sich dem „Matin“ zufolge vor allem darum, die Rückkehr der italienischen Delegation herbeizuführen. Nach Ansicht weiterer Blätter ist die Anwesenheit der Italiener unbedingt erforderlich. Mehr die italienische Delegation nicht zurück, so müßte der Friedensvertrag neu redigiert werden.

Auch die noch keineswegs abgeschlossenen Verhandlungen über die Finanzfragen bereiten ständig neue Schwierigkeiten.

Die Wägung der deutschen Vollmachten durch die Alliierten verläuft recht langsam fort. „Somme Libre“ teilt mit, daß die deutsche Delegation aufgefordert wurde, den Wortlaut der neuen deutschen Verfassung, ohne den die genaue Prüfung der Vollmachten unmöglich sei, den Entente-Regierungen vorzulegen, was sofort durch Ueberreichung des deutschen Reichsgesetzblattes geschah.

„Echo de Paris“ teilt mit, daß bei Ueberreichung des Vertrages und die ersten Delegationen der vermittelnden Mächte, also für Deutschland nur Graf Brodtkorf-Rankau zugewiesen sein werden. Der Vertrag werde 15 bis 20 Kapitel umfassen. Die Kapitel über die Wiedergutmachung und die wirtschaftlichen Fragen würden noch bearbeitet. Weitere Kapitel betreffen die Arbeitererziehung und die Garantien für die Durchführung der Vertragsklauseln. Den Wortlaut werde Clemenceau am 15. Mai der Kammer vorlegen.

Hinter Jännen.

Die unwürdige Absperrung der deutschen Delegationen. Eine unbedeutende Gymnastikdemonstration für Clemenceau, die vor den Hotels der Deutschen stattfand, wird von der Presse als Anlaß bezeichnet, den Absperrungsbescheid der Deutschen mit Jännen abzusperrten. Die französische Presse mit Ausnahme der sozialistischen fährt fort, mit Behauptungen, von denen keine richtig ist, gegen die deutsche Delegation Stimmung zu machen. Eine Vertretung ist unmöglich, da jeder Verkehr mit der Außenwelt verboten ist. Die Sozialisten scheinen die unwürdige Lage der deutschen Delegation noch nicht bemerkt zu haben, sie wären außerdem ohnmächtig, etwas dagegen zu tun. Es gibt keinerlei Verbindung zwischen den deutschen Sozialisten hier und den französischen in Paris, daher erhebt auch kein Protest in der sozialistischen Presse gegen diese jeder internationalen Gesittung hohnsprechende Absperrung.

Nach einer weiteren Meldung ist die Besetzungsschrift wieder härter beherrscht. Die Bürgerrechte sind durch Drahtgänne abgesperrt. Für die deutschen Delegationen ist nur die

Benutzung eines Drittels des Bürgerfestes gestattet, wogegen die Reichsmünster Protest erhoben.

Ohne Zeruspunferbindung mit Versailles.

Nachdem schon am Freitag eine der direkten Leitungen Berlin-Verailles beschädigt war, hat am Sonnabend auch die zweite Leitung verlagert, so daß die Berliner Stellen ohne jede Verbindung mit den deutschen Delegationen waren. Der Verkehr ist lediglich auf den Kurierdienst beschränkt.

Der Raub der deutschen Raubel.

Die Besprechungen des Rates der Drei über die Frage der deutschen Raubel haben, wie aus Paris berichtet wird, zu einem endgültigen Beschluß geführt. Die Lösung wird, so heißt es in dem Pariser Bericht, Frankreich betreffen, da es bei der Verteilung dieselbe Anzahl erhält wie England. Der Standpunkt, daß die Raubel als Kriegsbeute zu betrachten und als solche zu verwerten seien, hat gegenüber dem Standpunkte der Internationalisierung mit Ueberweisung der Raubel an den Völkern die Oberhand gewonnen.

Sindenburgs Rücktritt eine „Abstraktische Geste.“

Sindenburgs Rücktritt wird in der Pariser Presse wenig kommentiert. Das „Journal“ nennt den Rücktritt eine „theatralische Geste“. Der „Figaro“ erklärt, der Frieden komme und Sindenburg gehe.

Pariser Nervosität.

Die Pariser Presse beginnt jetzt eine gewisse Nervosität über die Frage zu vertragen, ob wir den Frieden unterzeichnen werden oder nicht. „L'Autranquillite“ erklärt, Graf Brodtkorf müsse unterzeichnen. Im Falle der Nichtunterzeichnung würde die Entente die Abenteurerprovinz für frei und unabhängig erklären und unter das Protektorat einer Gesellschaft der Nationen stellen. Graf Brodtkorf-Rankau erklärte gegenüber deutschen Botschaftern, er habe beim Austausch der Vollmachten den Einbruch gewonnen, daß kein Diktat, sondern ein Verhandlungsergebnis erzielt sei.

In den Pariser Blättern wird übereinstimmend ein Wortlaut veröffentlicht, wonach Combon gesagt habe: „Ich habe die Alliierten ermahnt, Sie zu empfangen und Sie um die Uebermittlung der Vollmachten zu bitten vor Beginn der Verhandlungen (deliberations), die, wie ich hoffe, zum Frieden führen werden.“

Neue deutsche Zusperrungsliste.

Auf Vorschlag der preussischen Regierung ist Dr. Jaffe aus Posen zum Schwabensässler für die Fragen in der Friedenskonferenz ernannt worden. Als Finanzsachverständiger wurde von der deutschen Regierung Dr. Mosler, Direktor der Dresdener Bank, nach Versailles berufen.

Heimreise der deutschen Delegation?

Verailles, 4. Mai. Der Führer der deutschen Delegation, Graf Brodtkorf-Rankau, hat nunmehr bei der Entente anfragen lassen, wann der Vertrag überreicht werden wird. Er hat darauf hingewiesen, daß seine und der anderen Beamten Anwesenheit ein längeres Warten nicht erlaube.

„L'Intranquillite“ vertritt harte Mißbilligungen, daß man die Deutschen kommen ließ, noch ehe der Vertrag fertig war und findet das nicht vereinbar mit der französischen Höflichkeit. Solche Bemerkungen sollen ganz verweigert. Aber sie sind um so richtiger, als die Verhandlung der deutschen Delegation auch sonst unwürdig ist und die Kosten des nutzlosen Anwesenheits ein enorm sind.

Hierzu bemerkt der „Vorwärts“ u. a.: Die deutschen Delegationen sind eingeladen worden, den Friedensvertrag in Empfang zu nehmen. Nun hat man sie im Vorgimmer und weiß ihnen nicht Bescheid zu geben.

Wenn die Antwort auf die Anfrage Brodtkorf-Rankaus nicht befriedigend ausfällt, werden ohne Zweifel die deutschen Delegationen mit leeren Händen wieder heimfahren. Der Friedensvertrag wird dadurch nicht neu hineingeführt. Was letzten Endes aus den Berliner Hetzeren herauskommen wird, werden Ueberredungen sein, die unter weitausgehender Position kaum verwickeltem werden. Allerdings, denn das erscheint vollkommen unmöglich. Freilich sind Hoffnungen auf Verbesserung recht wenig begründet. Die Redakt.

Ein neuer Anschlag auf Clemenceau?

Paris, 3. Mai. (Reuter) In der Nähe von Clemenceaus Wohnung wurde ein Individuum von 19 Jahren verhaftet. Dasselbe sei ihm einen Kleinen Dolch und eine arabisch-schriftliche Schrift. Der Verhaftete heißt Comollet, er gab zu, daß er die Absicht hatte, Clemenceau zu ermorden. (Das Klump doch recht verdächtig, falls wie bestellte Arbeit! D. R.)

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum 10 Pf. Die Klausuren für die laufende Zeilezeit (Stückzahl) beginnend mit dem 1. Oktober auf keine Klagen in Stellung genommen. Sonstige Satzungen und Bedingungen — Merkmal 10 Pf. — Abgabe und Porto extra. Klagen gegen 11 Uhr vorm. Die umgehende Klagen 7 Uhr abds. d. vorhergehenden Tag.

Riffe im Vielverband?

Von Univ.-Prof. Dr. J. Sashagen, Bonn.

In die große Not Deutschlands scheinen die neuesten Nachrichten über Riffe im Vielverband einen ersten Einblick zu bringen. Nicht zufällig, sondern tief innerlich begründete Gegenseite, die weit zurückreicht in die Kriegszeit und in die Vorkriegszeit, treten mit einer gewissen Pliabilität immer klarer hervor. Sie liegen nicht nur auf dem Gebiete der politischen Anschauungen, der menschlichen Gesinnungen, der tatsächlichen Erwägungen; von der mehr theoretischen Seite greifen sie vielmehr auf die praktische Seite hinüber. In den Unstimmigkeiten in den Grundrissen gestalten sich die viel schärferen in den Interessen, wobei noch mehr als vorübergehende Tagesinteressen tiefe, geschichtliche, seit langem vorgelagerte Lebensinteressen zusammenfließen. Von diesen sichtbarsten klaren Interessengegensätzen scheinen der Einheit der Vielverbandes die schwersten Gefahren zu drohen.

Schon die Dreimännerherzhaft über den Vielverband, dargestellt durch Wilson, Lloyd George und Clemenceau, ist eine Einheit. Sie ist ebensowenig eine Einheit wie das berühmte Triumvirat der römischen Geschichte, nur daß damals die zeit periodischen Reibungen der Machthaber deutlicher hervortreten als heute. Zwischen den Triumviraten des Verbandes liegt mehr als persönliche Eifersucht. Sie haben eine ganz verheerende menschlich-politische Vergangenheit; sie stammen aus weit voneinander entfernten Lagern. Neben dem — ach! so seltsamen — Gerechtigkeitspropheten, dem Angelehnten Wilson, stehen der weitestgehend positiv angelegte russische Bolschewik Lloyd George und der französische Tiger Clemenceau. Die menschlichen, politischen und tatsächlichen Gegensätze zwischen diesen drei „Weltherrschern“ sind zu bekannt, als daß sie näher ausgeführt zu werden brauchen. Schon diese Gegensätze bringen in ihrer letzten Grundes unausgleichbaren Gesamtheit eine gewisse Unsicherheit in den Verband und seine Leitung. Weil diese Triumvirat nicht homogen ist, vermag es die beampten Weltberichter bisher nur recht mangelhaft auszuüben.

Wenn aber schon die Hände am Seiner einander teilweise entgegenarbeiten, so können sonstige Uneinigigkeiten unter der Bedingung des Weltreiches um so weiter ausgreifen und um so tiefer greifen. Sie betreffen sich vielfach nicht auf Bagatellen, sondern auf Lebensinteressen und äußerten sich sowohl innerhalb wie außerhalb Europas.

Italiener und Südländer waren schon vor dem Antriebe nicht einig. Der Gegensatz gegen die Südländer hatte die Italiener noch am längsten an der Seite Österreich-Ungarns festhalten. Aber freilich war auch der fähigste Teil der italienischen Anwesenheit durchaus zweideutig und der Krieg trieb dann die beiden alten Nebenbuhler wie so viele andere ehemals gerendete Mächte in die große, gegen das Deutsche Reich ausgehende Einheitsfront des Vielverbandes hinein. Inzwischen ist aber der gemeinsame deutsche Feind geschlagen worden, und der Sieg erweckte die alten Zwistigkeiten sofort zu neuem Leben. Die Italiener sind unerlässlich. Nach Triest wollten sie nun auch noch Triest. Dasselbe Ziel aber haben sich auch die Südländer gestellt. Auf beiden Seiten handelt es sich dabei nicht nur um diese Stadt, sondern um die notwendige Durchsicherung aller Grundrichtungen der italienischen wie der südländerischen Siedlungsgebiete. Gegen das alte italienische Streben nach der Alliertheit über die Adria wendet sich das nicht minder alte und kräftige Streben der Südländer mit einem Zutritte zur Adria. Wille zur Meeresherrschaft und Drang nach dem Meere treten einander in schmerzhaft unausgleichbarem Kampfe entgegen.

Rechtliches gilt, wenn man Großes mit Kleinem vergleichen darf, von dem Gegenpole zwischen den Vereinigten Staaten und Japan. Dort die Adria, hier der Stille Ocean. Schon räumlich übertrifft dieser zweite Gegensatz den ersten bei weitem. Darüber hinaus ist aber auch die innere Natur der amerikanischen Beziehungen weit gegenständlicher als die des britisch-japanischen zwischen Japan und England. Es handelt sich dabei nicht um den Drang zum Meere, denn der Zutritt zum Meere ist beiderseits in ausgiebiger Weise eröffnet. Es handelt sich auch nicht nur um die Verzugstellung, die die beiden Pazifik-Großmächte bei der Ausbeutung der noch immer unerschlossenen, zukunftsreichen ökonomischen Güter für sich in Anspruch nehmen. Vielmehr sind es Lebensfragen, um die auf beiden Seiten der Kampf geht, und zwar auf dem stilleschenden Festlande mehr eine Lebensfrage Japans, auf dem amerikanischen mehr eine Lebensfrage der Union. Japan braucht bitternotwendig neue Absatzgebiete für die Fabrikate seiner aufstrebenden Industrie und besonders Rohstofflieferungsgebiete, da die sonst recht geeigneten japanischen nicht gerade mit Rohle und Eisen nur stiefmütterlich bedacht sind und deshalb so lange wirtschafts- und nachpolitisch im Hintertreffen bleiben müssen, so lange es nicht gelingt, diese wertvollen Güter mit stilleschenden Materialen einzureichern. Japan ist deshalb auf die Beherrschung des östlichen Ozeans und geradezu des östlichen Ozeans angewiesen, aber es kommt dort nur langsam, Schritt um Schritt vorwärts, da den widerpenitigen Chinesen, die auch

Hoch an Haller.

General Haller empfing von Hoch ein Telegramm, dessen Inhalt der Vollenpreis zufolge, wörtlich lautet: Wegen wilder Verneinung, erlassen unter dem Schutze der französischen Staatsmacht, auf beiderseitigen Gebieten, verurteilt mit dem Vollenpreis, das in langer Zeit die Freiheit und Zivilisationsrechte künftiger Jahrhunderte seinen Augenblick, das die Tapferen, jetzt unter dem Banner des weißen Adlers vereinigt, mit goldenen Ketten ein neues Blatt der erhabenen politischen Geschichte hinführen werden. Seine Verurteilung wird die besterhaltenen - Mit Kriegesmaterial für die Haller-Armee trotz im Danziger Hafen ein schwächerer Kampf ein.

Die Voten ziehen weiter Truppen zusammen.

Danzig, 3. Mai. Gegen die Bahn Thorn - Bromberg - Schneidemühl ziehen die Voten offensichtlich harte Truppenmassen mit Artillerie zusammen.

Versprechungen über die Lieferung deutscher Waren ans Ausland.

Der Vorstehende der internationalen Kommission in Spaa hat dem deutschen Vorkomitee am 3. Mai eine Note überreicht, in der, mit Rücksicht auf die Stellung, die in den letzten Röhler Beratungen von der belgischen Regierung hinsichtlich der Auslieferung des Luxemburger Kohlen und der Lieferung gewisser Waren an die Alliierten eingenommen wurde, die deutsche Regierung eingeladen wird, am 6. Mai beabsichtigte Vertreter nach Spaa zu entsenden, um die auf die Lieferung verschiedener Waren seitens Deutschlands bezüglichen Fragen zu besprechen. In seiner Antwort macht Erbberger die deutschen Vertreter für den angeregten Ansuchenverweigerung zuständig. Sie sind ersucht, sich einzusetzen auf die Lieferung der in Betracht kommenden Waren seitens Deutschlands bezüglichen Fragen zu besprechen.

Fliegertag des sächsischen Kriegsministeriums.

Dresden, 4. Mai. Sonntag nachmittag ist ein Flugtag, das mit dem sächsischen Kriegsministerium ein Flugzeug in Begleitung zweier italienischer Offiziere hier eintrafen sollte, die im Auftrag des sächsischen Kriegsministeriums die deutsche Regierung eingeladen wird, am 6. Mai beabsichtigte Vertreter nach Spaa zu entsenden, um die auf die Lieferung verschiedener Waren seitens Deutschlands bezüglichen Fragen zu besprechen.

Aus Stadt und Umgebung

Was gibt es an Lebensmitteln?

Margarine.

Am Sonnabend, den 10. d. M. gelangen auf jede Stadtecke 60 Gramm Margarine zum Preise von 27 Pf. und auf jede Fußgängermarkte 60 Gramm Butter zum Preise von 40 Pfennig zur Ausgabe.

Wagen- und Buttermarkt.

Auf Feil 22 und 23, jeweils nach nicht geliefert, sowie auf Feil 24 gelangen in der Woche vom 5. bis 10. Mai des Jahres für alle Bezugsberechtigten 1/4 Rier Wagen- und Buttermarkt zur Ausgabe.

Wieder verkehrende D-Büge.

Die wegen Kohlenmangel ausgefallenen D-Büge 146/241 zwischen Berlin und Frankfurt a. M., sowie die Anschlußschneidbahn 200 10 zwischen Leipzig und Raumburg verkehren seit dem 2. Mai wieder wie folgt:

7.03 vorm. ab	Berlin Hbf. Wgl.	an	7.10 abends
10.50	an	Raumburg	8.22
9.34 vorm. ab	Leipzig	an	4.41 nachm.
10.41	an	Raumburg	ab 3.34
12.05 vorm. ab	Raumburg	an	3.20 nachm.
10.09 nachm. ab	Wilmersd.	an	2.29
12.57	an	Frankfurt a. M.	1.54
8.14	an	Frankfurt a. M.	11.24 vorm.
6.32 abds. an	Frankfurt a. M.	an	7.40

Die ebenfalls wegen Kohlenmangel ausgefallenen, während der Woche wieder eingeleiteten D-Büge 144 ab Leipzig 10.30 vorm., ab Halle 11.15 vorm., an Magdeburg 12.49 nachm., an Hannover 4.10 nachm., und 141 ab Hannover 4.30 nachm., ab Magdeburg 7.24 nachm., ab Halle 9.02 abds., an Leipzig 9.43 abds., verkehren vom 4. Mai ab ebenfalls wieder regelmäßig.

Verzeichnis ihrer Seimarbeiter.

Und nach einer bestehenden Polizeiverordnung seitens aller Gewerbetreibenden, welche männliche oder weibliche Seimarbeiter beschäftigen, bis zum 15. Mai bei der Polizeibehörde eingureichen, worauf im Interesse der Betroffenen noch besonders hingewiesen wird.

22. Bildungsabend.

Am Montag, den 12. d. M. wird Herr Gymnasialdirektor Dr. Billing über die Bedeutung für unsere Zeit sprechen. Als Vorbereitung für diesen Vortrag wird am Sonntag, den 11. d. M. vorm. 1/2 12 bis 1 Uhr eine Ausstellung von Büchern im Waisenhaus der Provinzverwaltung veranstaltet, an welcher sich für alle Teilnehmer der Bildungsabende auch diese Ausstellung zu besuchen.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Streiksgewalt.

Münsterdorf, 4. Mai. Als Streiksgewalt wurden den Gewerkschaften, Amts- und Gemeindevorsteher S. A. H. (Bürgerpartei), Ratskollektor Friedrich Rothe und Arbeiter Gustav Wagner (Ansb. Soc.).

Ein Zahnwagen beantragt.

Außberg-Dürrenberg, 4. Mai. In der Nacht vom Mittwoch Donnerstag ist der Zahnwagen des von hier weggehenden Salinenbahnhofs Herrn Spring auf heftiger Station ausgebrochen worden und eine Menge Reisende, Bettmatten, Meise, Geschäfte und vieles andere gestohlen worden. Wie verurteilt ein Teil Wagen noch Benutzung zu unter einem großen Schadenkauf erhalten werden.

Rektorwahl.

Halle, 3. Mai. Zum Rektor der Universität Halle für das am 12. Juni beginnende neue Amtsjahr ist der ordentliche Professor in der Medizinischen Fakultät Scheimer Medizinrat Dr. Deuter gewählt worden.

Rückkehr deutscher Kriegsgefangener.

Halle, 5. Mai. Am heutigen Montag trifft aus Rommang ein Zug mit deutschen Kriegsgefangenen in Halle ein. Der Zug bringt 297 verwundete Kriegsgefangene aus Frankreich in die Heimat zurück. Von denen werden 150 zunächst in Halle versorgt, und die übrigen nach Erfurt auf dem Bahnhof weitergeleitet werden.

Das amtliche Ergebnis der Stabsarztvorbereitung.

Halle, 5. Mai. Nach dem jetzt veröffentlichten amtlichen Ergebnis der Stabsarztvorbereitung sind die folgenden Anzahl von Eigen-Deutschn. Volksp. 8. Deutsche Volksp. 1. Euphrat.

Kolleg. 1. Hausbesitzpartei 1. Umgebungspartei 2. Demokraten 20. Reichsheiligt. 6. Unabhängige 5. 27.

Ein Knabenbrief.

Halle, 4. Mai. Einen knabenhaften offenen Brief hat die Oberprima der Städtischen Einheitschule an den Magistrat gerichtet. Die jungen Damen verlangen, daß sie nicht weiter von Tag zu Tag aus Mangel an Rohlen wider ihren Willen in „Küchereien“ gequält werden. Der Brief schließt mit folgenden Worten: Da der Magistrat die Mangelhaftigkeit der städtischen Küchereien hat, ist es doch wohl selbstverständlich, daß das Städtische Regium mehr Subventionen mindestens ebenso mit Rohlen versorgt wird wie Einzel-Langel, Rabatelis und öffentliche Langelküche.

Von der Sparkasse.

Schleusig, 4. Mai. 25 Millionen formen die diesjährige Sparkasse am 30. April als Guthaben der Sparrer nachweisen. Da vor Kriegsausbruch der Einlagenbestand nur 7 Millionen Mark betrug, so ist derlei während der fünf Kriegsjahre um 18 Millionen Mark, also um mehr als das 2 1/2fache gestiegen.

Turnen, Spiel und Sport

Vordorffhänger Turntag. - Spielbericht.

Sonntag nachmittag waren Vertreter der Turnvereine des Nordostb. Turnvereins im „Sportplatz“ in den vier Sportarten ihres Sportplatzes erschienen. Es galt Mühen und Mühe zu finden, um den während der Kriegsjahre zurückgegangenen Spielbetrieb mit allen Kräften zu fördern.

Es wurden folgende Spielarten von einer Anzahl Spielmannschaften zur Durchführung angenommen: 1. Deutscher Schlagball von 8, 2. Faustball von 20, Fußball von 12, 4. Landturnball von 7 Turnvereinsmannschaften; von allen vertretenen Vereinen werden außerdem Barlauf, Grenzball, und Korballspiel gespielt werden.

Die Spielabteilungen trafen sich im Monat Mai und Juni zu Gesellschaften. Im Juni, das Mitte August waren durch Vor- und Rückspiel der Mitglieder in den vier Sportarten ausgeführt und am 24. August d. J. wird in Merseburg in allen Spielen um die Gesamtsieger gekämpft werden.

Reichsturntag in Dresden am 3. und 4. Mai. - U. a. wurde das Streikgesetz widerrufen. Von Bedeutung sind darin die neuen Bestimmungen über die Wehrkraft der wählbaren Wehrkraft und die Einberufung der Wehrkraft in den vier Sportarten der Spieler. Bestimmungen mit dem mitteldeutschen Fußballverband zur Regelung der Spiele mit Fußballvereinen auszuhandeln wurde ausgehen. Zum Schluß wurde noch die Stellungnahme des 14. Turnfestes zu den Stabsstellenveränderungen und Grund des für ein freies Zusammenarbeiten aller für Teilnehmenden tätigen Verbände aufgestellt.

Fußball. - Leider werden gefehlt bei den schönen Fußballwetter hier in Merseburg eine größere Spiel angeht. Auf dem B. J. B. Sportplatz in der Reinaltische können Spiele wegen Verlegung und Regardierung des Platzes vorläufig nicht stattfinden. Auf dem Fußballplatz spielte Freuden II gegen B. J. B. I, wobei B. J. B. mit 3 : 0 Sieger blieb. Soberstern machte mit seinen Mitgliedern einen Ausflug nach Trebitz mit anschließendem Räumchen. Germania war ebenfalls spielfrei.

Die Ehre des Tages dürfte untreuherr B. J. B. I einheimlich haben, bei einem recht glänzigen Resultat in Leipzig gegen Eintracht abgeben konnten. Die Zeit. R. B. berichten: Eintracht gegen B. J. B. Merseburg 1 : 0.

Ein Eintracht gegen Eintracht gegen B. J. B. Merseburg 1 : 0. Eintracht gegen Eintracht gegen B. J. B. Merseburg 1 : 0. Eintracht gegen Eintracht gegen B. J. B. Merseburg 1 : 0.

Halle 96 (Schlag) Leipziger Fußballspiel 5 : 4 (2 : 1). (Eig. Bericht.) Bei herrlichem Wetter und vor einer vielfachen Zuschauermenge fand gestern das Fußballspiel zwischen Halle 96 und dem Leipziger Fußballklub in Halle statt. Beide Vereine hatten starke Mannschaften zur Stelle, so die Halle wie am Donnerstag. Halle hatte Anstoß und spielte zunächst gegen Wind und Sonne. Trotzdem kam Burthardt in der 20. Minute nach schönen Kombinationspiel die Führung an sich nehmen. Bald darauf zieht Leipzig durch famose Leistung gleich, aber nur durch einen Schuß des Torhüters, dessen Schuß der Torhüter, der die gesamte Hintermannschaft, läßt den Torwächter, umspielt. Nach der Pause ist Leipzig die erste Biegehande überlegen, kann durch Elfmeter den Ausgleich erzielen und durch zwei schöne Schüsse das Resultat auf 2 : 2 stellen. Erst allmählich kommt 96 nun wieder auf und erregt in der 40. Minute durch einen härteren den Ausgleich. Kurz vor Schluß fällt die Halle durch einen langen idyllischen Schuß Burthardts das begehrtende Tor. Bei den Leipzigen konnte die gesamte Mannschaft gefallend, die ein prächtiges Kombinationspiel wahrte. Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

Bei 96 war Sturm und Hintermannschaft sehr gut, bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen. Bei 11. Die Hintermannschaft jedoch wieder sehr abgefallen.

reichs Unfähigkeit. Die belgische Frage ist immer noch ungelöst. Augenblicklich weilen in Paris die belgischen Minister Javer, Helle und Grand, um mit den belgischen Friedensdelegationen in Paris und Brüssel, die unter Vorsitz des Königs Minibehandlung der belgischen Frage zu machen. Wenn die Verhandlungen abgelehrt werden, sind Schwierigkeiten, ähnlich wie mit Italien, unvermeidlich. Die belgische Frage ist teilweise durch den bestehenden Konflikt beängstigt.

Die belgischen Forderungen.

Verailles, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Die belgischen Forderungen gehen jetzt dahin, etwa 20 Milliarden Franken Entschädigung von Deutschland zu erhalten. Darauf soll Deutschland sofort 2 1/2 Milliarden Vorzahlung zahlen und außerdem Belgien seine Kriegskosten im Betrage von 6 Milliarden zurückzahlen. Belgien soll freie Schifffahrt und ein direkter Postverkehr zum Meer garantiert werden, ferner sollen ihm die Bezirke Westfalen und Lippe zugesprochen werden. Eine Volksabstimmung darüber, ob Belgien die belgischen Forderungen, während der Verhandlungen über die belgische Forderung, Belgien fordert außerdem den größten Teil des Vertragsausmaßes als Ersatz für die Abholung während der Verhandlung. Im Echo de Paris' herbert Bernier eine Resolution des belgischen Abgeordneten für die völlige Zahlung der belgischen Entschädigung. Auf das Contingent mußte eine Sicherung dienende Einzahlungsgarantie erhalten. Ein militärisches, finanzielles und wirtschaftliches Minibehandlung mit England und Amerika ist unzulässig, die belgische Forderung muß darüber, wie die belgischen Forderungen mit dem Vertragsausmaß des Abkommens in Einklang zu bringen ist.

Frankenländische Spielgesellschaften.

Verailles, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Nachdem die deutsche Delegation die Gültigkeit aller Vollmachten der Entente-Delegationen angezweifelt hatte, trat gestern Vormittag die Entente-Kommission zur Prüfung der deutschen Vollmachten zusammen. Die Antizipat soll schriftlich erfolgen, was wohl nur deshalb geschieht, um ein verächtliches Verhalten des Friedensententeur zu vermeiden. In einem Artikel des „Temps“, der sicher inoffiziell ist, wird bemerkt, daß die belgischen Delegationen genügend beabsichtigt sind, die belgischen Forderungen zu erfüllen. Es kann also niemand daran zweifeln, daß sie mit gleicher Rechte wie die Entente-Delegationen auszuweisen sind. Ein Brief des „Temps“ behauptet ferner, daß die belgische Delegation die belgischen Forderungen in die belgischen Forderungen einbehalten will wie die belgische. Es heißt nämlich in der französischen Vollmacht ausdrücklich, daß die belgischen Forderungen erst nach der Genehmigung beider Kammern übergeben werden können. Auch am 26. Februar 1871 war in dem Artikel 10 des Präliminariats die Genehmigung der Nationalversammlung in Bordeaux ausdrücklich vorbehalten.

Zulassung der belgischen Journalisten zum Heberreichsmarkt.

Verailles, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Vom Tage der Unterzeichnung des Friedensvertrages an erhält der belgische Journalist den Zutritt zum Heberreichsmarkt. Die belgischen Journalisten werden ebenfalls zugelassen werden.

Amerika will für die belgischen Tilgungsschuldscheine nicht bürgen.

Verailles, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Der belgische „New York Herald“ erklärt, Amerika solle für die belgischen Tilgungsschuldscheine nicht bürgen. Die belgischen Journalisten werden ebenfalls zugelassen werden.

München nach den Klümpen.

Berlin, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Aus München wird berichtet: Vom Jubel der Bevölkerung kenntlich, jenen gefestigt weitere Truppen ein. Die Münchener Schützen haben seit heute wieder in der alten Uniform, ohne rote Anzeichen, aber mit Revolvern, Doppelkolben auf dem Strohk. Sie koch hat es 100 Tote und etwa 900 Mann in die Gefangen.

Feuerbrand in Hokkaido.

London, 4. Mai. Nach einer Feuerbrand in Hokkaido, 5. Mai. Eine weitere eine Feuerbrand 3500 Gebäude. Der Schaden beläuft sich auf eine Million Pfund Sterling. Sander Personen wurden verletzt, 16 werden vermisst.

Die heutige Nummer enthält:

6 Seiten.

Geschäftliches.

RASCH und SPARSAM

haut man nach der AMBI-weise. Rohstoffe überall erreichbar. Dach-Ziegel durch die AMBI-Dachstein-Maschine für Handbetrieb.

Anfragen an: **AMBI, Abt. II** Charlottenburg 6

Gesamte Medaille u. Silberner Ehrenpreis 1910 Bismarckplatz für sparsame Bauweise

Wettervorausage

Dienstag, den 6. Mai. Frischer Ost, heiter, trocken, wärmer.

Letzte Depeschen

Pariser Note.

Verailles, 5. Mai. (Eig. Drahtber.) Der „Matin“ bringt in diesem Tage, das England und Amerika schon Gesellschaftsvereinbarung mit Deutschland haben. Das Blatt zählt einige bereits erfolgte Geschäftsabläufe auf und besagt Frank-

